

Ist die Bildung in Bayern und Sachsen wirklich so viel besser?

Beitrag von „Kris24“ vom 18. Oktober 2022 22:08

Ich bin zwar etwas spät dran und das Thema "durch" (aktuell ist bei uns extrem viel los in der Schule), aber ich kenne tägliches (mündliches) Abfragen auch noch aus baden-württembergischen Unterricht. Ich selbst kam genau das eine Mal in Bio (Klasse 5) dran, als ich die Hausaufgaben vergessen habe. Dabei bin ich sogar noch vor der Stunde hin und habe es der Lehrerin gebeichtet. Ich erhielt die Antwort, Pech gehabt, du bist heute dran. Zum Glück war der Maikäfer Thema, weiß ich noch nach 44 Jahren, und ich hatte einen Film über Maikäfer im Fernsehen gesehen. Es reichte für eine 1,5. Aber ich fand es trotzdem unfair und die sonst beliebte Lehrerin war bei mir (bis zum Abitur) durch.

Im Referendariat in den 90er (ebenfalls Baden-Württemberg) wurde deutlich gesagt, dass mündliche Abfragen nur zeigen, wie stressresistent jemand sei. Wir sollten das lassen. Und ich lasse es. Es kommt bei mir niemand gegen seinen Willen an die Tafel, ich erinnere höchstens allgemein, dass jeder mindestens einmal pro Stunde etwas sagen soll (und dann melden sich auch die letzten). Im äußersten Notfall (das letzte Mal vor über 5 Jahren gibt es bei mir einen "unangekündigten" schriftlichen Test für alle ("unangekündigt", weil ich vorher sage, wenn ihr weiterhin es nicht lernt, schreiben wir irgendwann in den nächsten beiden Wochen einen unangekündigten Tests. Meistens reicht das. Und auch diese Drohung kommt in all meinen Klassen insgesamt höchstens einmal pro Schuljahr vor.)

Ja, ein paar asiatische Länder sind Spitzenreiter im Schulwesen, aber auch bei den Suizidfällen der Teenager. In abgeschwächter Form gibt es dies auch hier. Ich unterrichte gerne in Baden-Württemberg, habe mich vor vielen Jahren z. B. gegen eine Schule in München entschieden, weil im Vorstellungsgespräch in jedem 2. Satz Kontrolle vorkam (jeder sollte jeden jederzeit kontrollieren, ist nicht mein Ding).